Objekt:	Ein Hindu- oder Gentoo-Händler und seine Frau
Museum:	Lindenau-Museum Altenburg Kunstgasse 1 04600 Altenburg +49(0)3447-8955430 info@lindenau-museum.de
Sammlung:	Kunstbibliothek
Inventarnummer:	LMA 1 H 34, 42

Beschreibung

Der Mann trägt einen Maratha-Turban und zeigt seine Verehrung Vishnus durch die Zeichen auf Stirn, Hals, Brust, Bauch und Armen. Seine Bekleidung besteht allein aus einem weißen dhoti. Sein Handelsgut, Armringe, trägt er in der Hand, um den Hals und in einem mitgeführten Sack. Die Frau trägt den üblichen, indigofarbenen Sari der Koromandelküste und hält als Attribut zwei Stoffzylinder, auf denen Reifen aufgezogen sind, in der Hand. Am Sari und am Schmuck kann man erkennen, dass sie zur Gemeinschaft der Manihar gehört. Gentoo ist ein alter anglo-indischer Ausdruck, der Hindu im Gegensatz zu Muslim meint. Der Begriff kommt ursprünglich aus der portugiesischen Sprache, wo das Wort gentio »Heide« bedeutet. Die Portugiesen gebrauchten es, um die Hindus von den Muslimen, die sie Moros nannten, zu unterscheiden. Der Begriff kann seit 1638 nachgewiesen werden. Im 18. Jahrhundert kam es zu einer Bedeutungsverschiebung, und unter einem Gentoo verstand man nun hauptsächlich einen Telugu - Telugu ist eine südindische Sprache - sprechenden Hindu. (Werner Kraus)

Grunddaten

Material/Technik:	Papier, Karton; Gouachemalerei
Maße:	35 cm × 24,5 cm

Ereignisse

Gemalt	wann	1800
	wer	Company School
	wo	Thanjavur (Tanjore)
[Geographischer Bezug]	wann	

	wer	
	wo	Indien
[Zeitbezug]	wann	1800
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Company painting
- Gouache
- Hinduismus
- Händler
- Kleidung
- Malerei

Literatur

- Lindenau-Museum Altenburg (Hg.) (2011): Indien als Bilderbuch. Die Konstruktion der pittoresken Fremde. Einhundert indische Gouachen um 1800 aus Lindenaus Kunstbibliothek Lindenau-Museum. Lindenau